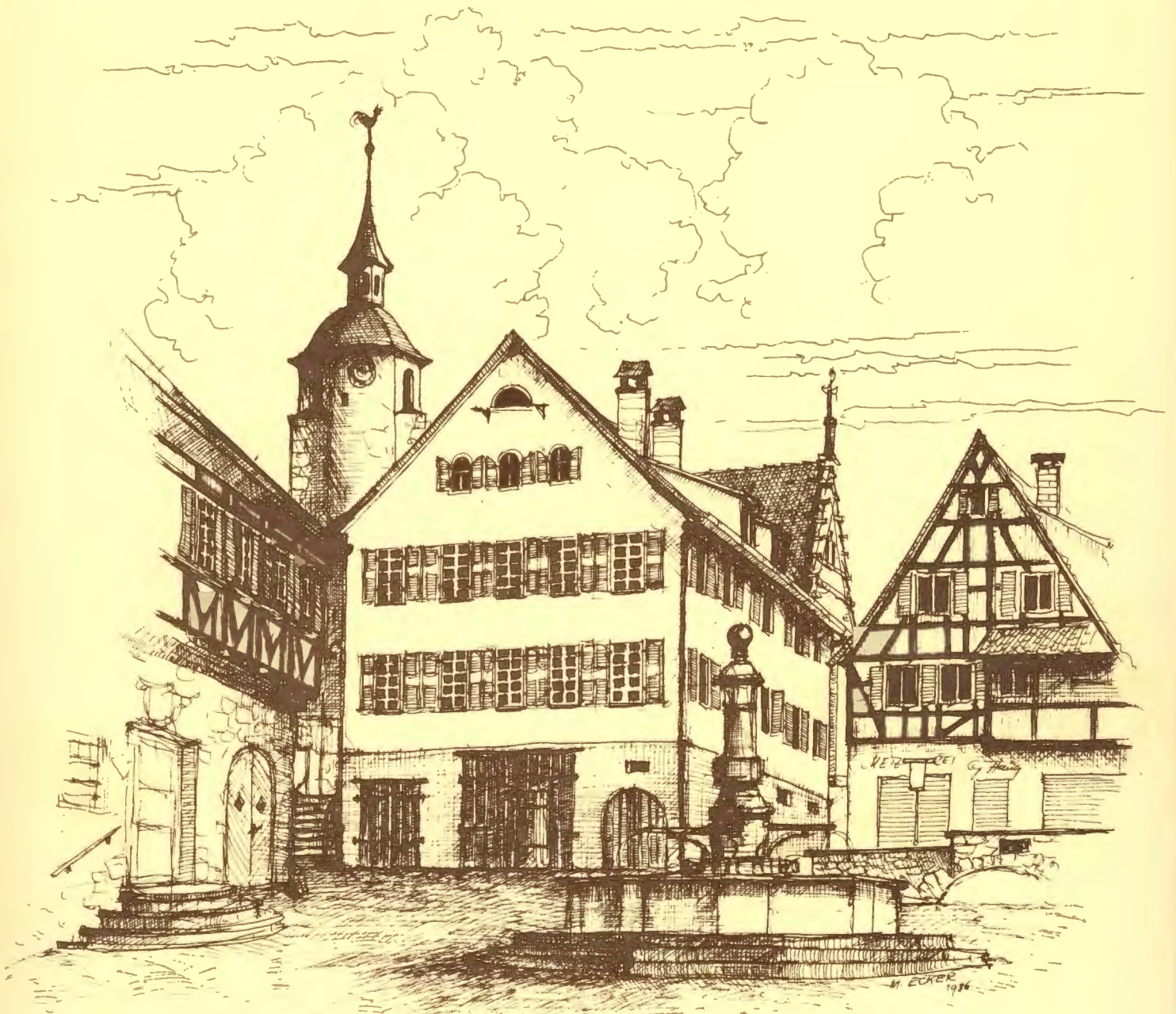


Waldenbuch



Waldenbuch
Rathausplatz mit alter Schule

50 Jahre
Jahrgang 1935/36



*Steig nauf dr Berg, guck naus ens Land,
was mir a schöne Hoimet hant!
Do leit für sich a kleine Welt,
drom rom send Berg ond Hügel gstellt,
ond drüber ist dr Hemmel deckt,
ond dronter ist dui Welt versteckt.
Ond Wiesa hots ond Wälder
ond was für schöne Felder!
Ond Bächla au mit Brucka,
mr ka's schier et vergucka!
Ond mitta in dr Herrlichkeit —
als hättet Kender Bloama gstreut —
leit da des Städtle, dort a Haus,
ond drüber guckt dr Kirchturm raus.
A stiller Friede ist drom her,
wie wenn's do äll Tag Sonntich wär.
So lieb ist alles ond vertraut,
als hätt's dr Herrgott zemabaut.*



Liebe Schulkameradinnen und Schulkameraden,
liebe Altersgenossen aus nah und fern
die Waldenbuch zu ihrer Wahlheimat gemacht haben,
liebe Gäste bei unserem 50. Jahrgangsjubiläum.
Ein herzliches Willkommen Euch allen.

Wir wollen heute in froher und geselliger Runde
unser 50. Jahrgangsjubiläum begehen
und in würdigem Rahmen feiern.
50 Jahre ist ein halbes Jahrhundert
doch wenn wir und zurückerinnern, an unsere Schulzeit,
so ist es wahrlich gar nicht lange her.
Daraus können wir, jeder einzelne, selbst ermessen,
wie schnell das zweite Jahrhundert vorbei sein wird.
Darum wollen wir heute fröhlich sein
und die Sorgen des Alltags vergessen.

Wir wünschen allen Beteiligten
einige frohe und besinnliche Stunden,
jeder soll sich wohlfühlen und diesen Tag
als schöne Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Programm

50 Jahre Jahrgang 1935/36
im Gasthaus „Linde“ in Waldenbuch

Samstag, 19. April 1986

- 16.00 Uhr Treffen der Altersgenossen und Gäste
kleiner Stehempfang
- 17.00 Uhr Aufstellung zu Fotoaufnahmen
- 18.30 Uhr Gemeinsames Abendessen
- Ab 20 Uhr Spielt die Kapelle „Aichtal Trio“
zum Tanz
Zwischendurch allerlei „Erheiterndes“

Sonntag, 20. April 1986

- 10.00 Uhr Gemeinsamer Kirchgang
Stadtkirche St. Veit
- 11.15 Uhr Kranzniederlegung auf dem
Friedhof Steinenberg
- 12.00 Uhr Treffpunkt in der Linde
zum gemeinsamen Mittagessen

Mit einem Kaffeeklatsch lassen wir die 50er Feier ausklingen



Chronik 1942 – 1950

Es war an einem sonnigen Septembertag, man schrieb das Jahr 1942, da kamen wir zur Schule.

Unsere erste Lehrerin war Fräulein Reisser, sie führte uns in die Lektüre der Fiebel ein und brachte uns den Umgang mit Griffel und Schiefertafel bei.

Der Unterricht wurde leider des öfteren durch simulierte Sirenen-töne aus der letzten Bank, manchmal waren sie auch echt, jäh unterbrochen.

Kartoffelkäfer sammeln, die damals noch relativ selten waren, gehörte zum Alltag der Schule.

Manchmal fand man statt Käfer eine oder mehrere Fliegerbomben die natürlich auch eingesammelt wurden. Im allgemeinen blieb nicht viel Zeit zum Lernen.

Das nahende Kriegsende und die Zeit danach verschlechterte die Situation abermals.

So waren zum Beispiel vom Frühjahr bis zum Herbst 1945 Schulferien weil unser Schulhaus von den Besatzungstruppen zweckentfremdet und der größte Teil des Mobilars zum Hammel braten verwendet wurde.

Bewährte Lehrer wurden wegen ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten Partei vom Schuldienst suspendiert.

So kam es, daß wir unter neuer Stabführung von Lehrer Brenner, im Herbst 1945 den Schulbetrieb wieder aufnahmen. Unser Klassenzimmer war der Rittersaal im Schloß. Die Beleuchtung bestand aus einer Glühbirne die an zwei Drähten in der Mitte des Gewölbes aufgehängt war und zwei Kerzen beidseits der Wandtafel die sich unser Lehrer beim Orgelspiel im katholischen Gottesdienst verdiente.

In punkto Heizung waren wir Selbstversorger. Jeder mußte des morgens zwei "Scheitle" Holz oder einen Brikett mitbringen. Damit dürfte auch erklärt sein, warum Nachbars "Holzbeige" an der man auf dem Schulweg zufällig vorbei kam, täglich kleiner wurde. Aber wie so vieles haben wir auch diese finstere Zeit heil überstanden und wir kamen in die "Oberschule", nämlich in den Klassenraum im Obergeschoß des Schlosses. Dort lehrte uns Herr Schaffer die Anatomie vom Kabeljau und der Kreuzotter, vom Seidelbast haben wir auch einiges erfahren.

Wir machten sogar einen Schulausflug, zur Burg Neuffen und Teck, der für uns alle ein besonderes Erlebnis war. Das Beförderungsmittel war ein LKW, auf dessen Ladefläche Bänke gestellt waren und so konnte es auch passieren, daß einem Mitschüler, bei der Überfahrt über die Nürtinger Neckarbrücke, die Mütze vom Kopf geweht wurde, die auf nimmerwiedersehen in den Fluten des Neckar verschwand. Die Schulraumnot wurde immer bedenklicher, deshalb entschloß sich die Stadtverwaltung, drei Klassenzimmer in der Hindenburgstraße zu erstellen. Aber was ist ein Neubau ohne Eigenleistung? Statt Rechnen und Diktat stand Mauersteine und Dachziegel abladen auf unserem Stundenplan.

Man schrieb das Jahr 1948. So langsam bestimmten wieder geordnete Verhältnisse den Schulalltag.

Die Bundesrepublik wurde gegründet, es gab wieder ein Staatsoberhaupt und neues Geld.

Zu dieser Zeit war der Schulhausbau abgeschlossen und wir bekamen für die restlichen zwei Jahren eine für damalige Verhältnisse würdige Bleibe. Jetzt galt es nachzuholen, was in all den Jahren, bedingt durch die Kriegs- und Nachkriegswirren versäumt wurde. Unserem letzten Klassenlehrer, Herr Schweizer, war diese Aufgabe beschieden.

Er hat eine Klasse übernommen, deren Leistungsstand nicht sechsjähriger Schulzeit entsprach.

Herr Schweizer hat es verstanden, durch Strenge und doch kameradschaftliche Art, uns das nötige Wissen zu vermitteln und uns auf die Zeit nach der Schulentlassung vorzubereiten.

Jeder konnte im späteren Beruf erst ermessen, wie wichtig doch ein gutes Fundament an Allgemeinbildung ist.

Es soll hier keine Hymne auf unseren letzten Klassenlehrer angestimmt werden aber ich glaube, es ist der Wunsch jedes einzelnen, nach fast vierzig Jahren, Herr Schweizer an dieser Stelle zu danken.

Wir sind alle brauchbare Menschen geworden, jeder hat seine ihm zustehende Möglichkeit genutzt und etwas geschaffen, der eine weniger, der andere mehr. Die Not in unserer Jugend, hat uns zu einer festen Gemeinschaft zusammengefügt, was doch bei der heutigen Generation oft vermißt wird.

Wohlergehen, Gesundheit die Früchte unserer Arbeit genießen, soll unser Ziel der nächsten 50 Jahre sein.



Wer ist alt ?

Wer ischt alt ? Hot mi mol gfroget
oiner, wo no jong ischt gwea,
wia ka is beim Menscha merka,
an was ka i des wohl sea ?

Geits vielleicht a Art Kalender
a Tabell mit Körpergwicht,
Form ond Gang ond Haltung oder
Horrwuchs, Farb ond Glanz vom Gsicht ?

Oder's gucka vo de Auga
s'schwätza oder's Zah-Klavier,
s'feine höra, s'schnelle denka,
au a große Wissbegier ?

Bischt an viel zwar jetzt romkomma,
sag i zu deam jonga Ma,
was bei dene viele Froga
da ond dort mitspiela ka.

Doch jetzt will i Dir's au saga
was des allerwichtigst ischt
an was merkscht, an Dir ond andre
ob Du alt oder jong no bischt.

S'Herz alloi ischt do entscheident
koi Zahluck ond koi schlechter Gang
koi blanka Glatze, krommer Buckel
koi Silberhoor ob kurz oder lang.

Des Herz bleibt jong des sich ka freua
an der Jugend ond Natur
an de Bloama, Felder, Wiesa
an Wasser, Wald, an Heid ond Flur.

Des no senga ka ond lacha
Freud an Menscha hot ond Tier
denn wer guckt durch schwarze Brilla,
an der Welt verzweifelt schier.

Des stats mit Humor begegnet
wenn was kromms kommt en dr Weag
des au über Gräba, Bächla
ällaweil fend Bruck ond Steg.

Des niamols nach andre schielet
dia wos besser hand als wir
vielmeh sich au freua ka
wenn dir's besser goht als mir.

Des ischt's Rezept auf deine Froga
so bleibschd jong ens Alter nei
mit ma ewig jonga Herza
kannst Du Fufzg oder Hondert sei.



Wir gedenken in Ehrfurcht unserer toten Schulkameraden

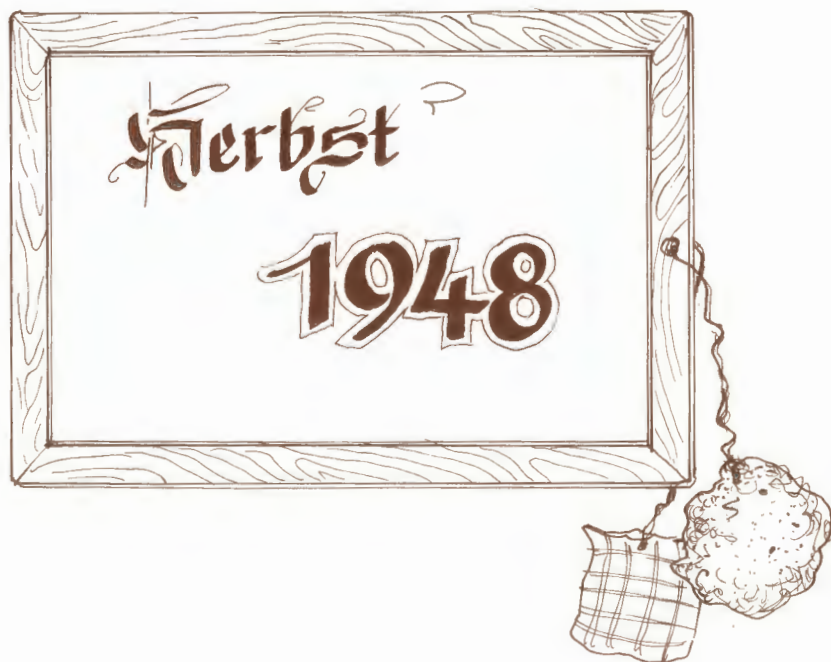


1955 Manfred Weinhardt	1980 Eberhard Kayser
1956 Albert Koch	1984 Herbert Weinhardt
1957 Issi Schwidersky	1985 Walter Mebert
1971 Hermann Bauer	1985 Heinz Leonhardt
1975 Hans Holger Müller-Steinhardt	1985 Paul Müller
1978 Siegfried Tritt	1986 Theresia Kreuzer geb. Stenger



Unsere Lehrer







Unsere Konfirmation 26. März 1950

Elli Stolz
 Gertrud Laubengaier
 Marianne Weinhardt
 Rosina Lottbrein
 Marie Jäger
 Helene Kayser
 Marga Gehring
 Wilma Schock
 Elisabeth Eberwein
 Lili Eberwein
 Liesa Raith
 Meta Gläßer
 Brigitte Neff
 Gertrud Burkhardt
 Lieselotte Ramsaier
 Liesel Gechter
 Elfriede Bauer
 Volker Schopf
 Lieselotte Uhlig
 Gerda Burkhardt

Issi Schwidersky
 Waltraud Ruckh
 Ilse Ebinger
 Anneliese Braun
 Helga Neff
 Lore Hoyh
 Amanda Maurer
 Ruth Bauer
 Hedwig Geigle
 Gudrun Barth
 Paul Müller
 Werner Binder
 Herbert Weinhardt
 Roland Schlotz
 Manfred Weinhardt
 Willi Binder
 Albert Koch
 Hermann Bauer
 Karl Rebmann
 Karl Bubser

Otto Gläßer
 Kurt Zipf
 Siegfried Tritt
 Max Weinhardt
 Hermann Ruckh
 Walter Haab
 Walter Mebert
 Hans Holger Müller-Steinhardt
 Heinz Ruckh
 Heinz Leonhardt
 Rolf Weinhardt
 Eberhard Kayser
 Alfred Grauer
 Dieter Höger
 Paul Rieth
 Kurt Leonhardt
 Karl Landenberger
 Theo Ottmüller
 Hans Hartmann
 Erich Jehle



Die
20 Jahr
Feier





Im besten Alter









Was geschah 1935 / 36 als unser Jahrgang geboren wurde

Das Luftschiff Hindenburg überquert den Atlantik von Ost nach West in 50 Stunden.

In Berlin wird das erste Fernsehprogramm gesendet.

Der Volkswagen wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

Schalke 04 wird deutscher Fußballmeister durch ein 6:4 über den FVB Stuttgart.

Heinrich Forke baut den ersten flugtauglichen Hubschrauber.

Die allgemeine Wehrpflicht wird eingeführt.

Max Schmeling gewinnt Boxkampf gegen Joe Louis durch K.O.

Der erste Autobahnabschnitt wird dem Verkehr übergeben.

Ehetauglichkeitszeugnis wird eingeführt.

XI. Olympische Sommerspiele finden in Berlin statt.

Lebensmittelimporte werden gekürzt.

Wernher von Braun laboriert mit den ersten Raketen.

Die Hochalpenstrasse über den Grossglockner wird eröffnet.

In Waldenbuch wird der Ortskern entlastet die Umgehungsstrasse wird gebaut.
